

Berufsmaturitäten:

Technik, Architektur, Life Sciences / Gesundheit und Soziales

AUFNAHMEPRÜFUNG 2017

DEUTSCH BMS2

Name: _____

Nummer: _____

Zeit: 75 Minuten

Wörterbuch: in Teil B (Textproduktion) erlaubt

→ Schreiben Sie bitte mit Tinte oder Kugelschreiber.

→ Geben Sie am Ende alle Blätter ab.

Vorschlag zur Zeiteinteilung:

Teil A (Formaler Teil) → 30 Minuten

Teil B (Textproduktion) → 45 Minuten

Teil A	Teil B	Prüfungsnote
_____ / 60 Punkte		Note A + Note B : 2
Note: _____	Note: _____	_____

A. PRÜFUNGSTEXT

Die im Text unterstrichenen Begriffe beziehen sich auf Aufgabe 1 (Rechtschreibung).

Müssen die Frauen bald ins Militär?

1 Immer wieder rufen Männer an beim Büro für Gleichstellung. Warum, fragen sie, müssen wir ins
 2 Militär, die Frauen aber nicht?
 3 Über diese Frage brühten gegenwärtig auch die Politiker in Bern, und in den Kantonen gibt es
 4 Vorstösse in diese Richtung. Die Meinungen sind geteilt.
 5 Eine Studiengruppe hat im Auftrag des Bundesrats einen Bericht zum Thema verfasst. Sie
 6 untersuchte vier Modelle mit oder ohne Dienstpflicht für Frauen. Der 2016 vorgelegte Bericht
 7 empfiehlt als Fatzi das "norwegische Modell".
 8 Bei dieser Variante wären Männer und Frauen dienstpflichtig. Armee und Zivilschutz könnten
 9 aus allen Dienstpflichtigen diejenigen Kandidatinnen und Kandidaten wählen, die für eine Auf-
 10 gabe am ehesten geeignet erscheinen. Die übrigen müssten eine Ersatzabgabe entrichten. So
 11 liessen sich "Rekrutierungsprobleme für Spezialistenfunktionen nachhaltig lösen", schreiben die
 12 Autoren des Berichts. Sie denken dabei zum Beispiel an medizinisches Personal. Ausländer und
 13 Ausländerinnen könnten freiwillig Zivilschutz leisten.
 14 In Norwegen ist dieses Modell seit zwei Jahren Realität. Männer und Frauen müssen zur Aus-
 15 hebung. Statt aus 30 000 jungen Männern wählt das Militär seither aus 60 000 Männern und
 16 Frauen; 10 000 von ihnen leisten schliesslich je nach speziellen Fähigkeiten Dienst. Frauen
 17 erfüllen dabei die gleichen Aufgaben wie Männer.
 18 Im Jahr 2016 waren 32 Prozent der norwegischen Rekruten Frauen. Norwegen gilt mit diesem
 19 Ansatz als Vorreiter, wenn es um die Integration von Frauen in die Diensttruppen geht. Bei der
 20 Diskussion um Frauen in der Armee spielte in Norwegen ein spezieller Punkt eine Rolle:
 21 Jugendliche sind heute im Durchschnitt körperlich nicht mehr so fit wie vor 20 Jahren. Es gibt
 22 eine immer grösser werdende Zahl, die den Anforderungen nicht mehr entspricht. Deshalb
 23 wollten die Verantwortlichen aus dem Pool der körperlich fitten Jugendlichen beider Geschlech-
 24 ter auswählen.
 25 Auch in der Schweiz hat die Zahl der übergewichtigen Kinder und Jugendlichen seit den acht-
 26 ziger Jahren um rund 50 Prozent zugenommen. Die Behörden wollen sich momentan nicht zum
 27 Bericht der Studiengruppe äussern. Der Bundesrat habe ihn zur Kenntnis genommen, heisst es.
 28 Die zuständigen Departemente arbeiten nun an einem Massnahmenpaket, wie der Bericht
 29 umzusetzen sei.
 30 Bei der Armee stösst der Vorschlag, das "norwegische Modell" umzusetzen, auf positives Echo.
 31 „Frauen sollten vermehrt für die Sicherheitspolitik und die Armee sensibilisiert werden“, sagt
 32 Stefan Holenstein, Präsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft. „Da liegt noch ein gros-
 33 ses Potenzial, das wir im Moment zu wenig nutzen.“ Die Verpflichtung nach norwegischem Vor-
 34 bild hält Holenstein für einen guten und interessanten Denkansatz. Denn freiwillig wollen heute
 35 nur wenige Frauen zum Militär. Derzeit sind rund 1100 Schweizerinnen Armeeingehörige, das
 36 sind gerade mal 0.06 Prozent der weiblichen Bevölkerung im wehrfähigen Alter.
 37 Im Militär mit dabei ist Kirsten Hammerich. Sie leistet Dienst als Informationsoffizier. „Wir leben
 38 in der Schweiz sehr privilegiert. Mit dem freiwilligen Militärdienst möchte ich dem Land etwas
 39 zurückgeben“. Trotzdem findet sie es zu früh, in der Schweiz eine allgemeine Dienstpflicht für
 40 alle Frauen zu fordern. Zuerst müssten nähmlich Frauen für die gleiche Arbeit auch den gleichen
 41 Lohn wie Männer bekommen. Auf dem Papier sind Frauen in der Schweiz tatsächlich gleich-
 42 gestellt, in der Praxis sieht allerdings Manches anders aus. Frauen verdienen für die gleiche

43 Arbeit durchschnittlich rund 20 Prozent weniger als Männer.
 44 Zugleich leisten Frauen einen wesentlich grösseren Teil der Kinderbetreuung und der Haus-
 45 arbeit, selbst wenn beide Partner berufstätig sind. Dies zeigt eine Studie des Bundesamts für
 46 Statistik von 2013.
 47 In Norwegen hingegen sind die Lohndifferenzen zwischen Männern und Frauen kleiner als im
 48 europäischen Durchschnitt, sie liegen bei rund acht Prozent. Unter diesen Voraussetzungen
 49 findet auch eine gleichberechtigte Dienstpflicht mehr Akzeptanz.
 50 „In der Schweiz ist die Gleichstellung im Alltag noch nicht vollständig umgesetzt“, sagt Andrea
 51 Binder vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann. Das müsse man
 52 berücksichtigen, wenn man die Dienstpflicht für Frauen einführen wolle.
 53 Diskussionen gibt es auch um die Frage, wie sich das Militär verändern würde, wenn mehr
 54 Frauen dabei wären. In Norwegen müssen sich Männer und Frauen sogar die Unterkünfte
 55 teilen; nur die Duschen sind getrennt. In der Schweiz haben die Frauen seperate Schlafräume.
 56 Dass in der Schweiz nur Männer ins Militär müssen, ist rein rechtlich jedoch keine Diskriminie-
 57 rung. Das hat sogar das Bundesgericht festgehalten: Der Militärdienst sei eine zulässige Aus-
 58 nahme von der Gleichberechtigung der Geschlechter.

Aus: Alexandra Bröhm, „Beobachter“ 2/2017

A Formaler Teil

1. RECHTSCHREIBUNG

12 PUNKTE

Entscheiden Sie, ob die im Text unterstrichenen Wörter richtig oder falsch geschrieben sind;
kreuzen Sie an und verbessern Sie die falsch geschriebenen!

Zeile	Begriff	richtig	falsch	Verbesserung
3	brühten			
7	empfiehlt			
7	Fatzit			
19	Vorreiter			
22	grösser werdende			
22	Desshalb			
28	Departemente			
34	Denn			
40	nähmlich			
42	Manches			
48	Voraussetzungen			
55	seperate			

2. TEXTVERSTÄNDNIS

15 PUNKTE

Entscheiden Sie, ob die folgenden auf den Inhalt des Textes bezogenen Aussagen richtig (R) oder falsch (F) oder nicht erwähnt (NE) sind.

		R	F	NE
1.	Neben dem "norwegischen Modell" wurden in der Schweiz noch vier weitere Modelle mit Dienstpflicht für Frauen geprüft.			
2.	Nicht in die Armee aufgenommene Norwegerinnen bezahlen eine Ersatzabgabe.			
3.	Obschon das "norwegische Modell" Dienstpflicht für alle vorsieht, werden längst nicht alle jungen Männer und Frauen zur Aushebung aufgeboten.			
4.	In der Schweiz wohnhafte Ausländerinnen sollten vor allem als medizinische Hilfskräfte Dienst leisten.			
5.	Während der militärischen Ausbildung in Norwegen lautet das Zahlenverhältnis: rund ein Drittel Frauen und zwei Drittel Männer.			
6.	Norwegens Entscheid, Männer und Frauen zu rekrutieren, ist auch auf die Tatsache zurückzuführen, dass heutzutage Jugendliche vermehrt gesundheitliche Probleme haben.			
7.	Weil die Frauen in Norwegen gleich viel verdienen wie die Männer, ist für sie die Dienstpflicht obligatorisch.			
8.	Solange in der Schweiz Frauen nicht den gleichen Lohn bekommen wie Männer, wird für Frauen keine Dienstpflicht eingeführt.			
9.	Die Schweizer Behörden haben sich noch nicht definitiv für das "norwegische Modell" entschieden.			
10.	Wenn in der Schweiz bloss die Männer Dienst leisten müssen, bedeutet das nicht, dass die Frauen diskriminiert werden.			

3. BEGRIFFSERKLÄRUNGEN

10 PUNKTE

3.1 Suchen Sie im Text von Zeile 12 bis 29 für die Begriffe a) bis e) das jeweils passende Wort.

Beispiel aus Zeile 12: ärztlich → **medizinisch**

a) Belegschaft → _____

b) Eingliederung → _____

c) Rekrutierung → _____

d) Verfasser → _____

e) physisch → _____

3.2 Erklären Sie den **fett gedruckten Begriff** im Kontext (Satzzusammenhang). **Stichworte genügen.**

Z. 9: ...aus allen Dienstpflichtigen diejenigen **Kandidatinnen** [...] wählen

Z. 11: Rekrutierungsprobleme für Spezialistenfunktionen **nachhaltig** lösen

Z. 31: Frauen sollten [...] für die Sicherheitspolitik und die Armee **sensibilisiert** werden.

Z. 37/38: „Wir leben in der Schweiz sehr **privilegiert.**“

Z. 49: ... findet auch eine gleichberechtigte Dienstpflicht mehr **Akzeptanz.**

4. WORTARTEN	10 PUNKTE
--------------	-----------

Bestimmen Sie die **fettgedruckten** Wörter **möglichst genau mit Fachbegriffen**:

„Mit	
dem	
freiwilligen	
Militärdienst möchte	
ich	
dem Land	
etwas	
zurückgeben“,	
sagt	<i>Beispiel: Verb / 3. Person Singular / Präsens</i>
Frau Hammerich,	
die	
als	
Informationsoffizier	
Dienst leistet.	

5. VERB: ZEITFORMEN

7 PUNKTE

Schreiben Sie die folgenden Sätze in der jeweils verlangten **Zeitform**:

a) Immer wieder rufen Männer an.

→ **Präteritum (Vergangenheit)**:

b) Sie denken an medizinisches Personal.

→ **Plusquamperfekt (Vorvergangenheit)**:

c) Das Modell ist Realität.

→ **Futur I (Zukunft)**:

d) Das hat das Gericht festgehalten.

→ **Präsens (Gegenwart)**:

e) Sie müssen sich die Unterkünfte teilen.

→ **Perfekt (Vorgegenwart)**:

6. VERB: INDIREKTE REDE

6 PUNKTE

Drücken Sie den folgenden Text **indirekt** aus. Verwenden Sie die **Konjunktivformen**.

Frau Hammerich sagt: „Ich bin Informationsoffizier. Mit dem freiwilligen Militärdienst möchte ich dem Land etwas zurückgeben. Ich habe bisher überhaupt keine negativen Erfahrungen gemacht. Man lebt in der Schweiz sehr privilegiert; aber bevor alle dienstpflichtig werden, müssen Frauen für gleiche Arbeit gleichen Lohn bekommen wie Männer. In der Armee ist das der Fall.“

Frau Hammerich sagt, sie sei Informationsoffizier. Mit dem freiwilligen Militärdienst

_____ dem Land etwas zurückgeben. _____ bisher

überhaupt keine negativen Erfahrungen gemacht. Man _____ in der Schweiz

sehr privilegiert; aber bevor alle dienstpflichtig _____.

_____ Frauen für gleiche Arbeit gleichen Lohn bekommen wie Männer. In der

Armee _____ das der Fall.

B TEXTPRODUKTION

Hinweise:

- Achten Sie besonders auf eine klare Gliederung Ihres Textes.
- Lassen Sie rechts einen Korrekturrand frei.
- Schreiben Sie mit Tinte oder Kugelschreiber.
- Umfang Ihres Textes: bei mittlerer Schriftgrösse 1-2 Seiten
- Vergessen Sie Ihren Namen nicht!

Wählen Sie **eines** der folgenden Themen:

- 1. Militärdienst für Frauen – ja oder nein?**
- 2. Gleichberechtigung – Wunsch oder Realität?**
- 3. Gleichberechtigung: Da kommt mir ... in den Sinn.**
- 4. Chancen und Risiken des Militärdienstes**

Bewertet werden:

- Inhalt
- Aufbau
- Sprachlicher Ausdruck
- Formale Sprache: Rechtschreibung, Grammatik